

# How to Make a Book with Steidl : Gereon Wetzels und Jörg Adolph

Autor(en): **Stutzer, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **54 (2012)**

Heft 325

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863714>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HOW TO MAKE A BOOK WITH STEIDL Gereon Wetzel und Jörg Adolph

Wilden aus dem Entwicklungsland, noch so verfangen in ihrem traditionellen Familien- und Sexualitätskonzept, dass sie die jungen Gringos wegen ihrer Dreierkiste ihrerseits als *savages* verurteilen. Zwar sind Ben, Chon und O in der Tat nicht über alle moralischen Zweifel erhaben, denn auch sie gehen über Leichen – aber letztlich doch aus "Notwehr". Stones Erzählperspektive lässt keinen Zweifel daran, dass sie die positiven Identifikationsfiguren bleiben, schliesslich haben sie doch den perfekten Lifestyle gefunden: ein KMU, das Qualitätscannabis produziert und den sympathischen Jungunternehmern mit Öko-Touch einen respektablen Wohlstand ermöglicht. Den verdanken sie freilich gerade dem Umstand, dass das "System" USA sich den lateinamerikanischen Vorstössen, leichte Drogen zu legalisieren, hartnäckig verschliesst. Ohne Prohibition könnten sich Ben und Chon keinen Strandbungalow in Laguna Beach kaufen.

Im Umfeld seines Films hat Oliver Stone, der mehrmals wegen Marihuanakonsums verhaftet und verurteilt wurde, eifrig für die Freigabe von Cannabis plädiert – im Film hingegen kommt dieses Thema ebenso wenig vor wie die Tatsache, dass die mexikanische Drogenmafia praktisch ihr ganzes Waffenarsenal in den Selbstbedienungsläden nördlich der Grenze zusammenkauft. Und so philosophieren unsere «schönen Wilden» über die Rückkehr in einen «ursprünglichen Seinszustand», statt in unseren Köpfen den Zusammenhang zwischen den ersten beiden Sequenzen des Films, dem brutalen Drogenkrieg in Mexiko und der konsumistischen Spassgesellschaft der USA (und Europas), herzustellen.

Michael Pfister

R: Oliver Stone; B: Shane Salerno, Don Winslow, O. Stone, nach dem gleichnamigen Roman von D. Winslow; K: Dan Mindel; S: Joe Hutshing, Stuart Levy, Alex Marquez; A: Tomás Voth; Ko: Cindy Evans; M: Adam Peters. D (R): Aaron Johnson (Ben), Taylor Kitsch (Chon), Blake Lively (O), Salma Hayek (Elena), Sandra Echeverría (Magda), Benicio Del Toro (Lado), John Travolta (Dennis), Joaquín Cosío (El Azul). P: Ixtlan, Relativity Media, Onda Entertainment. USA 2012. 130 Min. CH-V: UPI, Zürich

Steidl, Düstere Strasse 4, Göttingen, das ist die Anschrift einer Druckerei mit nur einer Druckmaschine und eines Verlags (mit vielen Inprints) mit insgesamt 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und wohl eine der besten Adressen im Bereich des künstlerischen Fotobuchs. Steidl aber ist vor allem Gerhard Steidl, der 1967 als Siebzehnjähriger als Drucker und Gestalter vor allem von Plakaten etwa für Klaus Staeck und für Kunstausstellungen angefangen hat. Aus dem *learning by doing* entwickelte sich bei ihm eine Passion für das Drucken als Kunst. Er druckte die meisten Multiples und Drucksachen des späten Joseph Beuys, den er als seinen Lehrmeister bezeichnet im Umgang mit ungewöhnlichen Materialien, in der Detailversessenheit und dem Sinn für ungewöhnliche Techniken. Mit «Befragung zur Documenta» druckte er 1972 sein erstes Kunstbuch, er verlegt aber auch politische Werke und seit den achtziger Jahren Fotobücher, aber auch Belletristik (seit 1993 wird etwa das Werk von Günter Grass von ihm verlegt).

Von April 2009 bis Mai 2010 konnten die Dokumentaristen Gereon Wetzel und Jörg Adolph unter besten Bedingungen («Ihr filmt solange, bis ihr euren Film zusammenhabt. Das ist eure Arbeit, davon verstehe ich nichts», Gerhard Steidl) dem leidenschaftlichen Büchermacher bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. Sie machen das in der schönen Tradition des *Direct Cinema* – diskret im Hintergrund und mit viel Gespür für die richtigen, die aufschlussreichen Momente. Und mit viel Sinn für Rhythmus, für die austarierte Balance von Hektik und Momenten des Innehaltens. Hektik: die rotierende Druckmaschine, ein mit Maquetten und Musterexemplaren vollgepackter Musterkoffer auf Reisen nach New York, Los Angeles, London, Paris, Katar, Steidl im Auto, im Flugzeug, telefonierend, Papiere sortierend, sie zerreisend, zwischen Terminen – bis zu zehn pro Tag ... Die Fahrten von einem Termin zum andern im Zeitraffer, teilweise in Fehlfarben. Innehaltend: der Mann im weissen Arbeitskittel, zwischen

Bücherstapeln, vor dem riesigen, verwirrend wirkenden Ordnungssystem aus aufgetürmten Ablageschalen, im Gang durch die Druckerei, hier einen Papierstapel kontrollierend, dort einen Druckbogen absegnend, einen Papierkorb leerend. Und – höchst spannend – im konzentrierten Gespräch mit Künstlern in ihren Ateliers und Wohnungen: mit Martin Parr, Robert Frank, Ed Ruscha, Robert Adams, Jeff Wall, Günter Grass ...

Und mit Joel Sternfeld – die Arbeit an dessen Fotobuch «iDubai» führt wie ein roter Faden durch den Film. Dabei wird deutlich, was Steidl, Verlag und Person, auszeichnet: jedes Buchprojekt wird als einzigartig und besonders behandelt, in der Suche nach dem stimmigen Format, dem richtigen Papier, dem adäquaten Layout, der wirkungsvollsten Ausstattung, in der durchaus konfliktträchtigen Auseinandersetzung mit dem Künstler und in der möglichst grossen Ausreizung der Potentialität des Ausgangsmaterials – hier teilweise heimlich aufgenommene Fotos mit dem iPhone in Dubai, die auch gedruckt möglichst dem Look von Handy-Fotos («Fuck the midtones» sporn Steidl an) entsprechen sollen.

Steidl versteht seine Buchprojekte als «Multiples, als eine Idee, die von einem Künstler entwickelt wurde, die aber von einem Handwerker, einer technischen Person ausgeführt wird». Ihr Reiz besteht in ihrer Individualität, der handwerklichen Perfektion ihrer Ausführung und nicht zuletzt der sinnlichen Qualität. Sieht man Gerhard Steidl in den Büchern blättern, mit der Hand prüfend übers Papier streichen, die Nase in die Bücher stecken, dann lernt man nicht zuletzt: Bücher müssen gut riechen.

Josef Stutzer

R, B, K, T: Gereon Wetzel, Jörg Adolph; K London: Daniel Schönauer; Sounddesign: Benedikt Hoenes. Mit: Gerhard Steidl, Martin Parr, Joel Sternfeld, Robert Frank, Ed Ruscha, Karl Lagerfeld, Khalid Al-Thani, Monte Packham, Günter Grass, John Cohen, Robert Adams, Jeff Wall, June Leaf, Jonas Wettre. P: if ... Productions, ZDF/3sat; Ingo Fliess. Deutschland 2010. 88 Min. CH-V: Cinélibre, Bern

